

Warum schweigen die „Mayors for Peace“?

Am 27. Januar 2023 erschien dieser Leserbrief von Christa Winter zum Artikel „Friedensinitiativen warnen vor Atomkrieg-Gefahr“ vom 21. Januar 2023:

Das weltweite Netzwerk „Mayors for Peace“ wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Das Ziel des Netzwerkes ist die Ächtung von Atomwaffen.

Die Marburger Stadtverordnetenversammlung hat bereits 2019 die Bundesregierung dazu aufgefordert, den Atomwaffenverbot (AVV) zu unterzeichnen. Der AVV ist eine völkerrechtliche Vereinbarung, die Entwicklung, Produktion und den Einsatz von Kernwaffen verbietet. Die Atommächte als auch alle Nato-Staaten sind diesem AVV nicht beigetreten.

Dass die Stadtverwaltung am Sonntag, den 22. Januar 2023, auf die Unterzeichnung des Atomwaffenverbotvertrages durch eine „Mayors-for-Peace-Flagge“ aufmerksam macht, ist loblich, doch aus meiner Sicht reicht das bei Weitem nicht aus. Die „Bürgermeister für den Frieden“ haben sich zu einem Aktionsplan verpflichtet:

1. Die Verwirklichung einer Welt ohne Atomwaffen.
2. Die Schaffung von sicheren und lebendigen Städten.
3. Die Forderung einer Kultur des Friedens.

Was können die „Mayors for Peace“, die ja von uns gewählt wurden, hierbei für eine Rolle spielen?

1. Sie können ihre Partei im Hinblick auf Frieden in der Ukraine beeinflussen. Bürgermeister/innen der Parteien von SPD und Grünen sind im Netzwerk der „Mayors for Peace“ vertreten.
2. Sie können Kontakt zum Parlamentskreis „Atomwaffenverbot“ des Bundestages aufnehmen.
3. Sie können die Landesparlamente gewinnen, damit diese die Bundesregierung auffordern, dem AVV beizutreten wie zum Beispiel Rheinland Pfalz.
4. Sie können landesweit Regionalkonferenzen mit der Zivilbevölkerung durchführen.
4. Sie können weltweit Kontakt aufnehmen. Hannover ist für Deutschland „Vizepräsident und Leader City“, Wolgograd ist für Russland „Vizepräsident und Leader City“. Städte der Ukraine sind in diesem Netzwerk.
5. Sie können sich mit Nichtregierungsorganisationen zusammenschließen und sich gemeinsam für den Frieden einsetzen, zum Beispiel zu den bundesweiten Ostermärschen.

Stattdessen folgen sie im Gleichschritt ihren Bundesparteien, anstatt sich für Verhandlungen und für den Frieden einzusetzen. Ein Bruchteil der weltweiten Rüstungsausgaben würde den Hunger in dieser Welt beenden. Jetzt höre ich sie schon

ausrufen, aber die Russen sind an allem schuld. Wer das meint, ist geschichtsvergessen und nicht selbstkritisch.

Niemand von uns will Krieg, warum unternehmen wir keine konstruktiven Schritte, warum schweigen die „Mayors for Peace“ in dieser Frage und hissen nur ihre Fahne!